

Die Passion kraftvoll inszeniert

Bachchor glänzt im Zusammenspiel mit Orchester und Solisten

Gütersloh (jtz). Mit einer beeindruckenden Aufführung von Johann Sebastian Bachs Johannespassion wurde am Palmsonntag die Karwoche in der Martin-Luther-Kirche eingeleitet.

Unter der Leitung von Sigmund Bothmann gelang dem Bachchor im Verbund mit hervorragenden Gesangsolisten und in Begleitung des Bachorchesters Gütersloh eine musikalisch ausgereifte Frucht. Von vornherein wirkten die Orchestermusiker mit ihren historischen Instrumenten eine bedeu-

tungsvolle Klang- und Rhythmusqualität. Entsprechend des Themas der Passion strahlte der ruhig fortschreitende Einleitungssatz Entschiedenheit und innerliche Kraft aus. Im gleichbleibend gemächlichen Rhythmus wurde so auch der ebenfalls kraftvoll einsetzende Chor begleitet.

Bothmann erfüllte in diesem Konzert eine Doppelfunktion. Soeben hatte er noch bis zum würdig anmutenden Fine des Eingangssatzes dirigiert. Jetzt griff er selbst in die Tasten des vor ihm stehenden Cembalos und begleitete so das sich anschließende Rezitativ. Dieses füllte Tenor Corby Welch stimmlich hervorragend aus.

Im Sinne eines musikalischen Spannungsaufbaus und der gegenseitigen Steigerung setzte sogleich der Bass Andreas Wolf mit seinem ersten Jesuswort »Wen suchet ihr?« stimmmächtig ein.

Als bald zeigte sich das in den musikalischen Bögen gelingende Zusammenspiel zwischen Solisten, Orchester und Chor. Der

Verlauf des wiederum durch den Evangelisten vermittelten Dialogs wurde nämlich vom in diesem Falle die Schar der Hohenpriester und Pharisäer verkörpernden Chor mit einem schnell punktierten »Jesus von Na-

zareth!« zum ersten Höhepunkt geführt. Mit der Arie »Von den Stricken meiner Sünden« rundete die Altistin Alexandra Rawohl mit ihrer der Textur entsprechenden stimmlichen Wärme den ersten, von »Verrat und Gefangenschaft« handelnden Abschnitt ab.

Tiefgründig und mitfühlend

Im anschließenden und von der »Verleugnung« handelnden

Abschnitt stellten sich in ihrer ersten Arie auch die Sopranistin Cornelia Isenbürger mit ihrer hellen Stimme sowie im Part des verleugnenden Petrus der Bassist Markus Krause mit sonorem Stimmvolumen vor.

In der Passage »Verhör und Geißelung« entwickelten sich die dialogischen Abfolgen zwischen dem Evangelisten (Welch), Pilatus (Krause), Jesus (Wolf) und der Volksmenge (Chor) mitunter dynamisch oder auch von tiefem Ernst geprägt. In den Abschnitten »Verurteilung und Kreuzigung«, »Tod Jesu« und »Grablegung« nahm sowohl die Tiefgründigkeit der Dialoge als auch die mitfühlende und auch tröstende Innigkeit der Choräle zu.

Auch Jesu Kreuzweg und Sterbeprozesse beschreibende Arien berührten ob ihres sowohl schmerzlichen als auch jenseits der Todesschwelle weisenden Gehalts. Zu nennen wäre hier die von Rawohl großartig interpretierte Arie »Es ist vollbracht!«. Sensibel ließ sie diese mit ihrer wunderbaren Stimme nach himmelhoch jauchzenden als auch zu Tode betäubten Parts in eine von großer Stille erfüllte Generalpause münden.



Bachchor, Bachorchester und einige Solisten | Martin-Luther-Kirche musikalisch die Karwoche ein. Foto: WB